



Um zu zeigen, dass sie mit ihrem Anliegen nicht alleine sind, übergeben Daniel Hegele, Michael Scherzer und Eva-Maria Aicher von der Aktionsgruppe „Sichere B467-alt“ eine Unterschriftenliste an Bürgermeister Bruno Walter (Zweiter von links): 647 Bürger haben bei einer Online-Petition für die Fahrradstraße unterschrieben.

FOTO: LINDA EGGER

## 647 Unterschriften für die Fahrradstraße

Technischer Ausschuss spricht sich für Antrag der Aktionsgruppe „Sichere B467 alt“ aus

Von Linda Egger

TETTANANG - Eine Fahrradstraße auf der B467 alt wird immer greifbarer: Im Technischen Ausschuss hat der Antrag der Aktionsgruppe „Sichere B467 alt“ am Mittwoch die nächste Hürde genommen. Bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung stimmte das Gremium mehrheitlich für den Antrag.

Rund 30 Personen haben sich der im vergangenen Jahr gegründeten Aktionsgruppe angeschlossen. Ihr Anliegen: Auf der B467-alt zwischen Reutenen und Gießenbrücke soll eine Fahrradstraße eingerichtet werden (die SZ hat mehrfach berichtet). Konkret würde dies bedeuten, dass künftig für alle Verkehrsteilnehmer auf dieser Straße die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gilt. Fahrzeuge bis 2,8 Tonnen,

der Land- und Forstverkehr sowie Linienbusse dürften auch weiterhin auf der Straße fahren. Das Sonntagsfahrverbot, das bereits seit einigen Jahren gilt, soll ebenfalls weiterhin beibehalten werden.

Schon häufiger war in der Vergangenheit über eine Sperrung oder eine Beschränkung auf der B467 alt diskutiert worden. „Die Zeit ist reif“, sagte Hansjörg Bär (FW) und merkte an, dass er diese Diskussion nun schon zum dritten oder vierten Mal als Stadtrat mitmache. „Meine Meinung hat sich in der Zwischenzeit allerdings geändert“, erklärte er und sprach sich für die Fahrradstraße aus.

Vor allem Schüler fürchten auf der zu Stoßzeiten vielbefahrenen Straße

um ihre Sicherheit. Autofahrer würden häufig gefährlich überholen oder seien zu schnell unterwegs, so der Vorwurf. Weil es für Radfahrer keine Alternativstrecke vom Argental nach Tettanang gibt, fordern die Mitglieder der Aktionsgruppe, die parallel zur neuen B467 verlaufende alte Bundesstraße für Radfahrer sicherer zu machen.

Kritiker argumentierten hingegen, dass es bisher nie schwere Unfälle auf der Straße gegeben habe und diese für Autofahrer eine wichtige Verbindungsstrecke sei. Bei einer Online-Petition hatte das Anliegen ebenfalls viele Sympathisanten gefunden: Vor der Sitzung am Mittwoch überreichten Daniel Hegele, Michael Scherzer und Eva-Maria Aicher von der Aktionsgruppe eine Liste mit 647 Unterschriften an Bürgermeister Bruno Walter.

Der stellte sich dann auch in seiner Stellungnahme hinter den An-

trag der Aktionsgruppe: „Ich bin überzeugt, dass es richtig ist, das zu tun“, sagte Walter. Der Radfahrer als schwächerer Verkehrsteilnehmer müsse geschützt werden. „Unser Ziel muss ja auch sein, dass der Radverkehr zunimmt“, fügte er hinzu. Eine Diskussion hatte es noch darüber gegeben, ob man auf die untere Schranke in Gießen verzichten könnte, um den Radfahrern ein „Hindernis“ aus dem Weg zu räumen.

Das sah jedoch auch Bürgermeister Walter kritisch: Es werde immer Leute geben, die dann trotz Beschilderung am Sonntag mit dem Auto auf die Straße fahren würden. Auch die Frage, ob eine Beschränkung auf Tempo 50 statt 30 möglicherweise ausreichend sei, kam nochmals zur Sprache. Vor allem Andreas Huchler (CDU) und Siegfried Brugger (FDP) sprachen sich für diese Option aus, die letztlich jedoch nicht zur Abstimmung kam.



FOTO: JENS KALAENE/DPA